

Der Tag, an dem die Schulden verschwanden

In einem Dorf gab es viele Händler.

Sie waren sehr unglücklich.

Die Geschäfte gingen schlecht und alle hatten Schulden.

Doch das wurde eines Tages anders.

Ein Fremder kam ins Dorf.

Er ging in den Gasthof.

»Haben Sie noch freie Zimmer?«

»Ja, es sind noch viele Zimmer frei«, sagte die Wirtin.

»Ich möchte erst alle Zimmer ansehen«, sagte der Fremde.

Die Wirtin überlegte.

»Ich kenne Sie nicht«, sagte sie, »ich brauche ein Pfand.«

»Kein Problem«, sagte der Fremde und legte 100 Euro auf den Tisch.

Die Wirtin stimmte zu und gab ihm einige Schlüssel.

Der Fremde ging die Treppe rauf.

Da kam der Bäcker von nebenan in den Gasthof.

»Wirtin!«, rief er, »So geht es nicht weiter.

Du musst endlich deine Schulden bezahlen. Ich brauche das Geld!«

Die Wirtin dachte kurz nach. Dann gab sie ihm die 100 Euro.

»Aber sicher, lieber Bäcker«, sagte sie, »ich verstehe dich gut.

Hier ist dein Geld.»

Der Tag, an dem die Schulden verschwanden

Der Bäcker war sehr froh darüber.

Er nahm die 100 Euro und ging zum Bauern.

Dort konnte er endlich seine Schulden bezahlen.

Der Bauer war glücklich.

Er ging zur Schneiderin.

Bei ihr hatte er noch 100 Euro Schulden.

Die Schneiderin lachte und sagte:

»Ha, jetzt kann ich endlich den Schuster bezahlen!«

Auch der Schuster freute sich.

Jetzt konnte er seine Rechnung bei der Wirtin zahlen.

Er ging in den Gasthof und legte die 100 Euro auf den Tisch.

Da kam der Fremde wieder die Treppe herunter.

»Tut mir leid«, sagte er, »ich habe es mir anders überlegt.«

Er nahm sein Geld und verschwand.

Alle waren glücklich, denn ihre Schulden waren weg.

Sie feierten ein großes Fest und schauten optimistisch in die Zukunft.

Doch wie war das alles möglich? Alle Schulden waren weg.

Keiner hat dafür gearbeitet. Niemand hat etwas produziert.

Und auch der Fremde hat sein Geld zurück bekommen...